

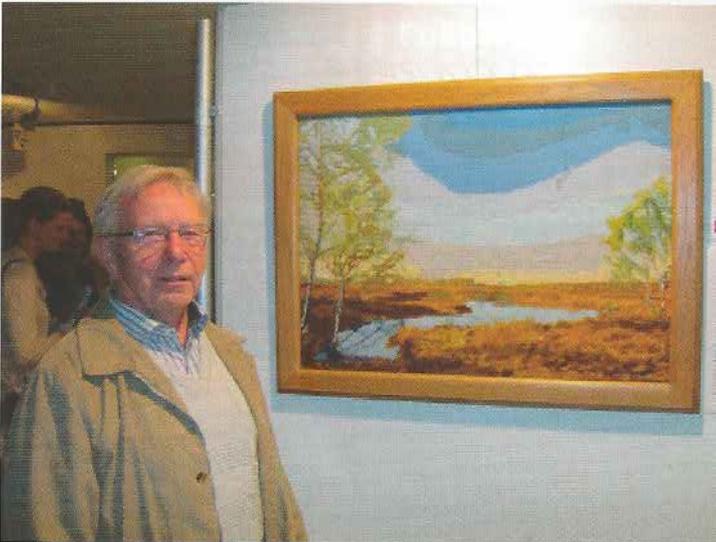
Gobelinstickerei: Günter Spönemann

Künstler & Kultur in der Region – Ein Exklusivbericht von Andrea Gerecke

Erneut lud in diesem Jahr die Gemeinde Hille zur Kunstausstellung „Hille – ganz ARTig“ ein. 16 regionale Künstler präsentierten sich dem geneigten Publikum vom 4. Juni bis zum 13. Juli im Erdgeschoss und in der ersten Etage der Verwaltung im Ortsteil Hartum. Neben genähten Taschen, Seifen und Keramik machten verschiedenste Bilder auf sich aufmerksam, darunter solche in faszinierender Gobelinstickerei. Grund genug, sich mit dem Künstler dieser beeindruckenden Werke zu unterhalten.

Geduld und Fingerspitzengefühl

„Die Ausstellung war sehr gut und außerordentlich reichhaltig. Ich hätte gar nicht damit gerechnet, dass Hille so vielseitig sein kann“, gesteht Günter Spönemann. Er wurde 1934 in Nordhemmern geboren und ging in Holzhausen II zur Schule. Heute wohnt der rüstige Senior in Minden, was damit zusammenhängt, dass sein Wohnort 1973 im Zuge der Gebietsreform der Stadt zugewiesen wurde...



Günter Spönemann auf der Ausstellung in Hille mit seinem Bild „Im Hiller Moor“ Foto: Andrea Gerecke

Von Beruf war er einst Kfz-Elektroniker. Geduld und Fingerspitzengefühl gehörten also über Jahrzehnte zu seinem Alltag. Das erwies sich als eine Basis für sein außergewöhnliches Hobby. Die andere Grundlage gab indes die Kaninchenzüchterei. „Mein Bezug zur Angorawolle ist daraus entstanden, dass ich Gründungsmitglied des Kaninchenvereins Hahlen-Holzhausen II bin und durch die dortige Handarbeits- und Kreativgruppe diese wunderbare Wolle kennengelernt habe“, erzählt Günter Spönemann. In seiner Vereinstätigkeit wirkt er auch als Preisrichter für Erzeugnisse aus Fell und Wolle. Und da er alle Dinge im Leben gründlich angeht, besuchte er hier vorab Fellnähkurse und stickte versuchsweise mit Angorawolle. Schließlich wollte er stets ein gerechtes Urteil fällen können. Von der flauschigen Wolle kam er dann nicht mehr los.

Einzigartige Moor-Motive

„Die Originale meiner ausgestellten Bilder wurden vom Fotografen Friedhelm Haseloh aufgenommen und stehen in seiner ‚Moor-galerie‘ in Hille-Eickhorst. Er hat sie mir freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Diese einzigartigen Motive setze ich mit natürlichem Material in aufwendige Gobelinstickereien um.“ Eines heißt „Im Hiller Moor“, ein zweites „Torfkühle im Hiller Moor“ und das dritte „Moorteich in Hille“. Und alle Unikate bestehen zu

hundert Prozent aus Angorawolle. „Jedes Bild hat 56.000 Maschinen“, erläutert der Hobbykünstler und seufzt: „Das Garn ist in der benötigten Farbvielfalt schwer zu bekommen, da es zumeist nicht mehr in hundertprozentiger Qualität hergestellt wird.“ Auch die Rahmen hat er selbst angefertigt. Etwa 300 Arbeitsstunden kommen für ein einziges Exemplar zusammen. „Dies ist meine hauptsächliche Winterbeschäftigung von November bis März. In der anderen Jahreshälfte ist der Garten angesagt“, betont Günter Spönemann und lächelt.

Anfangen hat alles in der klassischen Form mit aufgedruckten Motiven und beigelegter Wolle. Aber das reichte dem Kreativen eines Tages nicht mehr aus. Und so suchte er sich eigene und neue Motive, wobei ihm die Einfälle nicht ausgehen. Klassiker berühmter Künstler zählen dazu, darüber hinaus Landschaften, Tiere und Blumen. Mit Nadel und flauschiger Wolle von Angorakaninchen entstehen die schönen Gobelinbilder. Per Diagonalstich wird die Vorlage auf Stramin übertragen. Das ist ein gitterartiges, grobes, appretiertes Gewebe aus Leinen oder Baumwolle, das sich perfekt zum Besticken eignet.

Wieso nun ausgerechnet Angorawolle, fragt man sich vielleicht? Einerseits kommt da die Liebe zu den Kaninchen ins Spiel, aber andererseits ist der Diagonalstich sehr hart und die flauschige Wolle überdeckt die Nähte. „So sieht alles fast wie gemalt aus. Selbst Porträts habe ich auf diese Art und Weise schon angefertigt“, berichtet Günter Spönemann. „Die Kaninchen werden alle Vierteljahre geschoren. Da ist das Haar dann etwa sechs Zentimeter lang. Das muss dann eigentlich nur noch gefärbt und gesponnen werden. Aber leider macht das heute keiner mehr. Und so geht mir langsam der Vorrat an Wolle aus.“ Drei Dutzend Bilder hat er schon gefertigt, einen Großteil davon verschenkt und die anderen hängen in seinem Haus, weil er sie eigentlich nicht verkauft... Erst jüngst kam „Torftrocknen im Hiller Moor“ zu seiner Serie dazu.

Stolzer Westfalenmeister

Seine andere Leidenschaft gehört das ganze Jahr über den Kaninchen der Rasse Widderzwerge russenfarbig. Selbstverständlich präsentiert er sich mit seinen Vierbeinern auch auf Ausstellungen beziehungsweise Kaninchenschauen. 2009 und 2011 war er übrigens stolzer Westfalenmeister, im letzten Jahr fehlte nur ein Punkt für den Deutschen Meister! Derzeit fühlen sich bei ihm 17 Kaninchen wohl, gelegentlich sind es bis zu 25 Stück. Nach Weihnachten geht es ins neue Zuchtjahr, da startet er mit vier bis fünf Jungtieren.

Zum 40. Mal fand am vorletzten Juliwochenende die vom Rassekaninchenzuchtverein W92 organisierte Leistungsschau statt, an der sich 58 Aussteller mit etwa 400 Tieren beteiligten. Hahnenhügelschau nannte sich das Großereignis in der Holzhauser Bürgerhalle mit Schönheiten vom Kleinchinchilla über Zwergwidder und Kleinsilber bis zum Deutschen Riesenschecken in unterschiedlichsten Farben. Hahnenhügel ist übrigens die geografische Bezeichnung eines Ortes in Nordhemmern, wonach die Ausstellung bereits 1975 benannt wurde. Günter Spönemann wurde bei den Erzeugnissen (sprich: seinen Gobelinbildern) am höchsten bewertet... Vielleicht ist der Züchter und Künstler demnächst bei der Kreisschau der Kaninchenzüchter zu erleben. Das wäre dann am Totensonntag. Aber die Entscheidung stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.